

Übersicht über die Amphibien und Reptilien der Absetzbecken Hohenau - Ringelsdorf

Als Feuchtgebiet mit ausgedehnten, teils temporären und damit fischarmen Gewässern stellen die Absetzbecken nicht nur für Vögel, sondern auch für zahlreiche andere Tierarten von Feuchtgebieten einen bedeutenden Lebensraum dar. Im Rahmen unserer vogelkundlichen Forschungen haben wir uns nebenher auch mit anderen Tiergruppen befasst, wobei die Amphibien und Reptilien die einzigen Feuchtgebiets-Bewohner sind, die wir weitgehend vollständig erfassen konnten.

In den ersten Jahren waren die Absetzbecken durch die Rübenschlamm-Abwässer deutlich stärker belastet als später. Starke Sauerstoffzehrung, vegetationsfreie Gewässerränder und extreme wasserchemische Bedingungen herrschten bis Mitte der 1990er Jahre vor. Entsprechend arm waren die Amphibien-Bestände, Rotbauchunke und Wechselkröte waren die einzigen regelmäßig reproduzierenden Arten, teils aber in sehr hoher Dichte. Die Umstellung der Fabrik auf die neue Kläranlage und der Beginn des AURING-Managements mit dem Fluten durch March-Wasser führte ab 1995 zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensbedingungen für Amphibien. Zahlreiche Arten besiedelten die Becken und es kam zu den bis heute anhaltenden artenreichen Verhältnissen.

Die folgende Übersicht nennt zwölf verschiedene Amphibien- und fünf Reptilien-Arten, die wir seit 1992 auf den Absetzbecken oder in ihrer unmittelbaren Nähe entdecken konnten.

Teichmolch *Triturus vulgaris*: Der schwer nachzuweisende Teichmolch dürfte nur in sehr geringer Zahl auf den Absetzbecken vorkommen, denn bisher gelang erst ein Nachweis eines Jungtieres am 22.9.1996 am Kühlteich.

Donau-Kammolch *Triturus dobrogicus*: Seit dem Herbst 1996 erscheinen alljährlich einzelne adulte Kammolche auf den Anlandebecken, offenbar auf der Suche nach geeigneten Überwinterungsplätzen. Nachweise aus dem Frühjahr fehlen noch, es ist daher unklar, ob sie sich auf den Becken auch fortpflanzen. Eine gezielte Nachsuche zur Laichzeit wäre dringend erforderlich.

Rotbauchunke *Bombina bombina*: Bis Mitte der 1990er Jahre war sie mit der Wechselkröte die einzige regelmäßig im Gebiet sich vermehrende Art, wenn auch in recht geringer Dichte. Seit 1995 nahm ihr Bestand sehr stark zu und nun sind von April bis Juli regelmäßig bis zu einige Hundert rufende Unken in den seichten Gewässern der Anlandebecken anzutreffen. Wenige besiedeln auch die Kanäle (auch den Schmutzwasserkanal) und den Kühlteich. Als Pionierart besiedelt sie die frisch gefluteten Becken bereits wenige Stunden nach Einleiten des Wassers. Das beruhigende Unkenkonzert ist der dominierende „Klangteppich“ der warmen Frühsommertage an den Anlandebecken. In den im Frühsommer gefluteten Becken kann die Metamorphose sehr schnell ablaufen – im Juli 2004 reichten vier bis fünf Wochen für die vollständige Entwicklung vom Ei zur Jungunke!

Knoblauchkröte *Pelobates fuscus*: Im April 1996 besiedelten die ersten Knoblauchkröten die frisch gefluteten Anlandebecken, in denen sich bald Kaulquappen in großer Zahl tummelten, eine beliebte Beute für Reiher und Weißstörche. Seither sind die Nachweise seltener geworden, sie ist aber alljährlich in geringer Zahl an den Anlandebecken anzutreffen.

Wechselkröte *Bufo viridis*: Die Wechselkröte war bis Mitte der 1990er Jahre zusammen mit der Rotbauchunke die einzige Amphibien-Art, die mit den extremen Bedingungen der Absetzbecken zurechtkam. Regelmäßig kam es dabei zu auffälligen Massenvermehrungen, die z. B. 1994 und 1996 so stark ausfielen, dass die frisch geschlüpften Jungkröten in Scharen bis in den Ort Hohenau auswanderten und es bis auf die Schlagzeile der „Krone“

brachten! Auch nach der Veränderung der Bedingungen ist die Wechselkröte ein häufiges Tier auf den Anlandebecken, das in geringerer Zahl auch Kühlteich und Zwischenlager besiedelt. Ihr schnurrender Ruf ist vor allem aus den langsam abtrocknenden, schlammreichen Becken im Frühling zu hören.

Erdkröte *Bufo bufo*: Zumindest seit 1994 und verstärkt seit 1996 nutzt die Erdkröte die Anlandebecken und den Kühlteich als Laichgewässer und als Lebensraum für die Adulten und Jungtiere nach dem Schlupf. Die Dichten sind jedoch sehr gering, sie ist viel seltener als die Wechselkröte. So konnten bisher nicht mehr als zwei rufende Erdkröten gleichzeitig nachgewiesen werden.

Laubfrosch *Hyla arborea*: Im Frühling 1994 wurden erstmals drei am Damm rufende Laubfrösche an den Anlandebecken gesichtet und 1995 waren einzelne bereits die ganze Saison über anwesend. Im April 1996 (als die Au durch ein extremes Frühlingshochwasser „untergegangen“ war) kam es zu einer bemerkenswerten Invasion mit mind. 800(!) rufenden Laubfröschen, die sich auf die Wasserflächen der Anlandebecken verteilten, im Juni war schließlich alles voll mit Jungtieren. In den Folgejahren blieben die Bestände deutlich darunter, der Laubfrosch ist aber weiterhin ein häufiger und lautstarker Bewohner der Becken, in geringer Zahl auch am Kühlteich. Besonders auffällig wird er dann wieder von Ende August bis Anfang Oktober (2004 einzelne bis Ende Oktober), wenn alle anderen Amphibien schweigsam sind, die Laubfrösche aber weit verteilt in den Gänsefuß-Fluren und Schilf-Inseln eifrig keckern.

Springfrosch *Rana dalmatina*: Springfrösche konnten wir bisher nur im Herbst an den auseitigen Dammfleichen des Kühlteiches entdecken, wohl auf der Suche nach einem Wintereinstand. Ob sie auch auf den Becken ablaichen bleibt noch zu klären.

Moorfrosch *Rana arvalis*: Im Juni 1995 wurden die ersten zwei Alttiere an frisch gefluteten Anlandebecken entdeckt, seit 1996 sind Moorfrösche in geringer Zahl regelmäßige Bewohner des Gebietes. Am Kühlteich können sie im Herbst am auseitigen Damm angetroffen werden, wohl auf der Suche nach einem sicheren Überwinterungsplatz.

Teichfrosch *Rana kl. esculenta*: Aus früheren Jahren (z. B. 1987) gibt es einige Nachweise zusammen mit dem Kleinen Teichfrosch aus dem Kühlteich und tief gefluteten Anlandebecken. Ob eine Vermehrung möglich war, ist jedoch ungewiss. Ab 1995 setzte eine massive Besiedlung der Anlandebecken ein, wo im Sommer 1996 bereits bis zu 300 adulte Individuen und zahlreiche Jungtiere in den vegetationsreichen Flachwasserzonen gezählt werden konnten. Auch der Kühlteich wird in manchen Jahren in größerer Anzahl besiedelt, mit z. B. 200 Rufern im Mai 1997. Die Rufe der „Grünfrösche“ bilden in manchen Jahren die dominante frühlingsliche Geräuschkulisse.

Kleiner Teichfrosch *Rana lessonae*: Zusammen mit dem Teichfrosch besiedelte auch ihre „Elternart“ die Anlandebecken, ihr Anteil dürfte jedoch bei weniger als 10 % der „Grünfrösche“ liegen, während sie in den Augewässern des angrenzenden Fürstenwaldes viel häufiger ist.

Seefrosch *Rana ridibunda*: Der Seefrosch fehlt in den March-Thaya-Auen weitgehend und erscheint erst im Nahbereich der Donau unterhalb von Markthof regelmäßig. Zumindest 1996 gelangen uns jedoch Nachweise einzelner adulter Seefrösche im Bereich des Kühlteiches, die womöglich auf Aussetzungen zurückgehen. Gezielte Nachsuchen sollten dieses Vorkommen in Zukunft bestätigen.

Europäische Sumpfschildkröte *Emys orbicularis*: Diese einzige heimische Schildkröte besiedelt zumindest seit 1996 in einzelnen Exemplaren die Feuchtgebiete und Gräben der Hrudka und der angrenzenden Gestützwiese. Gezielte Nachsuchen durch Mria Schindler im Juni 2003 brachten jedoch keine aktuellen Nachweise mehr.

Rotwangenschildkröte *Pseudemys scripta*: Diese nordamerikanische Schildkrötenart wird öfters von Terrarianern ausgesetzt und gelangt dabei auch an den Kühlteich, wo möglicherweise immer dasselbe Exemplar nun schon seit Jahren beobachtet wird: Am 5.9.1996 sonnte sich ein großes Exemplar auf Treibgut, am 8.8.1999 wurde wieder eine entdeckt und eine weitere Beobachtung gelang dort am 12.5.2003.

Gelbwangenschildkröte *Trachemys scripta*: Auch von dieser nordamerikanischen Schildkrötenart konnte im Juni 2003 mehrfach ein offenbar ausgesetztes Individuum am Kühlteich beobachtet werden.

Ringelnatter *Natrix natrix*: In den ersten Jahren erschienen Ringelnattern als Gäste aus der angrenzenden Au vor allem zu Zeiten der Wechselkröten-Massenjahre, um die frisch geschlüpften Jungen aufzuklauben. Seit 1996 sind Ringelnattern die ganze Saison über auf den Anlandebecken und in geringer Zahl am Kühlteich anzutreffen, wo sie Jagd auf die zahlreichen Frösche machen. Besonders im Jahr 2000 kam es auf den vegetationsreichen, frisch gefluteten Becken zu ganz bemerkenswerten Dichten.

Zauneidechse *Lacerta agilis*: Die Zauneidechse besiedelte die Anlandebecken ebenfalls erst ab Mitte der 1990er Jahre, als der zunehmende Bewuchs der nackten Schlammflächen eine entsprechende Deckung bot. Seither konnten regelmäßig bis zu 10 Adulte und bis zu 14 Jungtiere bevorzugt an den besonnten gemähten Dämmen gezählt werden. Wir fanden Eiablageplätze an sandigen Stellen der Becken, die von lückigen Reitgrasfluren bewachsen waren. Über den schon lange besiedelten Hochwasserschutzdamm besteht eine gute Verbindung zu Lebensräumen außerhalb der Becken, wo sie aber durchwegs seltener zu finden sind.

Oktober 2004

Thomas Zuna-Kratky, Verein AURING Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf.